

Geleitwort



750 Jahre Hospital zum Heiligen Geist Biberach!

Dieses stolze Jubiläum ist Anlaß zur Rückschau, aber auch zur Bestimmung des Standorts und zum Ausblick in die Zukunft. Unter der Herrschaft Kaiser Friedrich II. durch die Ritter von Essendorf und den Biberacher Berthold Hupmann d. Ä. gegründet, war der Spital einst einer der größten Grundherren Oberschwabens. Noch 1802, beim Übergang der Reichsstadt an Baden, zählte sein Herrschaftsgebiet 24 Dörfer und Weiler. Über Jahrhunderte hinweg waren die Einnahmen aus dem spitälischen Grundbesitz – Geldzinse, Getreide und Küchengefälle – und aus den Zehntrechten die Haupteinnahmequellen. Sie waren die wirtschaftliche Basis für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben; versorgte doch der Spital die Armen, Kranken und Waisen der Stadt.

Ein Glück für die Stadt war, daß bei der Ablösung der Grund- und Zehntrechte im 19. Jahrhundert der Waldbesitz, der 1807 5606 Morgen betrug, erhalten blieb und das Geldvermögen immer wieder in Grund- und Hausbesitz angelegt wurde. So waren die Wirrnisse vieler Wirtschaftskrisen und Inflationen zu überstehen. Dieser Hinweis auf die hospitälischen Finanzen soll auch beschreiben, wo einst die Geschichte ihr Urteil über unser heutiges Tun ansetzen wird. Gelingt es uns, den heute Handelnden, zukünftigen Generationen ebenfalls geordnete Verhältnisse sowohl wirtschaftlich wie hinsichtlich der Aufgabenerfüllung zu übergeben?

Die Damen und Herren des Hospitalrats, die Mitglieder unseres Gemeinderats mit dem Oberbürgermeister an der Spitze und der Hospitalverwalter freuen sich, daß das Altenwohnheim als neue Einrichtung unseres Bürgerheims im Jubiläumsjahr fertiggestellt und damit verdeutlicht werden konnte, daß es in unserer sozialen Arbeit keinen Stillstand geben wird. Wir müssen uns wappnen, den sich ändernden gesellschaftlichen Strukturen, dem geänderten Altersaufbau unserer Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Eine kommende Aufgabe im Bürgerheimbereich wird der Bau von Altenwohnungen unter Einschluß des zu erhaltenden denkmalgeschützten Roten Bau-

es sein. Als Teil unserer Stadt Biberach leistet der Hospital seinen Beitrag für unser Biberach. Neben dem Bürgerheim, der finanziellen Trägerschaft für die Altenbegegnungsstätte „Ochsenhauser Hof“ und seiner Unterstützung der Aktion „Essen auf Rädern“ trägt er zur Erhaltung der historischen Altstadt bei: Das Alte Klösterle wurde renoviert, das Gebäude Gymnasiumstraße 14 saniert. Beträchtliche Mittel wurden dafür aufgewandt. Der Neue Bau auf dem Viehmarktplatz soll, soweit finanziell tragbar, als nächstes Sanierungsobjekt folgen. Doch damit nicht genug: Der Alte Spital, Heimstatt des Braith-Mali-Museums, ist in Verbindung mit der städtischen Museumskonzeption zu sanieren. Daß Hospitalräte und Hospitalverwalter solche Projekte realisieren und überlegen können, ist auch ein Ergebnis der reichen Geschichte unseres Spitals. Aber auch ein Ergebnis der Hinwendung von Bürgern zu ihrem Spital: Beträchtliche Stiftungen wurden im Laufe dieser langen Geschichte gemacht, zuletzt im Jahre 1937 durch den nach Amerika ausgewanderten Sohn Biberachs, Theodor Castor. Doch es wäre falsch, wenn Geld, Finanzen, Bauplanungen den Blick für die wichtigste und vornehmste Aufgabe unseres Hospitals zum Heiligen Geist verstellen würden, nämlich dem Nächsten zu dienen.

Der Titel des Buches „Der Teil und das Ganze“ des Physikers und Nobelpreisträgers Werner Heisenberg (1901 – 1976) läßt sich in besonderer Weise auf die Arbeit unseres Hospitals übertragen: Einzelne Teile machen die ganze Aufgabe aus. Viele arbeiten daran mit, alle können jeweils nur einen Teil erbringen. Alle diese Teilleistungen erbringen das Ganze: Unseren Biberacher Spital.

„Der Teil und das Ganze“ trifft auch für das Bürgerheim zu. Tagtäglich werden für jeden Bewohner ungezählte Leistungen erbracht, die alle dem Ziel seines Wohlbefindens dienen. Jeder einzelne Mitarbeiter, jeder Teil gibt das in seinen Kräften Mögliche. So wird das Ganze, unser Bürgerheim, auch weiterhin ein Haus, wo man sich wohl fühlt.

Entscheidend aber wird der Geist sein, der im Bürgerheim lebendig ist, die Atmosphäre, die hier herrscht. Hinzukommen muß die Freundlichkeit, die menschliche Zuwendung und die Herzenswärme.

Dankbar schauen wir auf die Geschichte zurück, versuchen unserer heutigen Verantwortung gerecht zu werden, um so für die Zukunft eine hoffentlich tragfähige Grundlage zu hinterlassen.

Biberach an der Riß, im April 1989

Martin Loth
Hospitalverwalter und Erster Bürgermeister